

---

# Jahresbericht 2024

Kurs halten in bewegten Zeiten

---

## Arbeit mit Methodiken: wo stehen wir – wo gehen wir hin?

Die für die Schweiz neue Arbeitsweise mit vergleichbaren Handlungsmodellen für verschiedene Praxisfelder und Praxisorganisationen – mit Methodiken – gibt es nun seit mehr als 20 Jahren. Zuerst wurde die KOFA-Methodik mit Unterstützung von Kolleg:innen aus den Niederlanden bearbeitet und in ersten Trainings vermittelt. Es folgte das erste KOFA-Manual, das 2024 in einer 5. aktualisierten Auflage vorliegt. Die Entwicklungsarbeit für die Arbeit in stationären Settings (KOSS) erfolgte zeitnah – und auch das KOSS-Manual ist 2024 in der 5. Auflage erschienen. Dank intensiver Zusammenarbeit mit der Oberjugendanwaltschaft des Kantons Zürich konnte 2010–2011 die KORJUS-Methodik (Kompetenz- und Risikoorientierung in der Jugendstrafrechtspflege) entwickelt werden. Weitere Methodikvarianten entstanden aus fachlichen Überlegungen sowie aus dem Entwicklungsbedarf der Praxis (KO4JU, KOPP, KORKIS). Neu erschlossen werden konnte die Kooperation mit dem Schulfeld (KOFA-Schule, LOOPING, KOFA in der Sonderschule). Dieser Jahresbericht informiert über den Stand der Dinge in den einzelnen Methodiken, Methodikvarianten und Programmentwicklungen. Ich freue mich mit unseren Partnerorganisationen und mit dem kh3-Team über das Erreichte und danke für die unterstützende und anregende Zusammenarbeit!

### **Jetzt ist die Zeit gekommen, vorwärts zu schauen!**

Wir und alle unsere Praxispartner:innen sind stark herausgefordert. Die Belastungen der Kinder, Jugendlichen und deren Familien haben sich akzentuiert, die Welt spielt verrückt, die behördlichen Rahmenbedingungen sind in Bewegung, die benötigten Fachkräfte fehlen häufig. Umso wichtiger ist es, gemeinsam für eine erkennbare und fundierte Fachlichkeit einzustehen. Alle Methodiken haben einen dezidiert systemisch-sozialisierungstheoretischen Kern und sind entwicklungs- und lerntheoretisch begründet. Damit unterscheiden sich Methodiken von therapeutisch-psychiatrischen Interventionen und liefern einen eigenständigen Beitrag für «gute Praxis», die über alle Praxisfelder hinweg das Wohl und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt sichern will. Methodiken geben zudem eine überprüfbare Antwort auf die Frage nach Wirkung/Effektivität im Einzelfall sowie nach Effizienz in der Prozessgestaltung in der Kinder- und Jugendhilfe. Aber: es bleibt viel zu tun – wir sind und bleiben da!

Auch ich persönlich schaue vorwärts. Obwohl mir die Kinder- und Jugendhilfe auch nach 50 Jahren noch sehr am Herzen liegt, will ich mich auf einen Abschied und eine Weitergabe des Instituts vorbereiten. Unter dem Motto: «Ich kann gut gehen und das Institut geht in gute Hände über» habe ich

mit der aktuellen Institutsleitung – Donat Ruckstuhl und Martina Rufer – einen Prozess für die Zukunft gestartet. Ich erwarte, dass der Prozess 2025 abgeschlossen werden kann.

Mit Zuversicht und Dank,

Kitty Cassée, Aufsichtsrätin kompetenzhoch3

### **Neue Partnerorganisationen des Instituts**

Folgende Praxisorganisationen haben im Jahr 2024 die Implementierung einer Methodik oder eines Moduls abgeschlossen und sind mit dem Qualitäts- resp. Modulvertrag dem entsprechenden Fachkreis für die langfristige Qualitäts- und Weiterentwicklung beigetreten:

- FamFortis (KOFA, KO4JU)
- Familienbegleitung SRK Bern (KOFA-IA)
- Schulheim Elgg (KOFA, KOFA-IA, KO4JU, KOPP)
- Shelter Schweiz (KOFA-IA)
- Wohnheim für Lehrlinge (KOSS)

### **Partnerorganisationen, welche die Basispartnerschaft mit dem Institut beendet haben**

- Tageswohnen FEST (KOSS)
- Start-Life – Begleitetes Jugendwohnen (KOSS)

### **Bestehende Implementierungsprojekte**

Bei 8 Organisationen laufen im Jahr 2024 folgende Implementierungsprojekte weiter:

- KOSS
  - Schulheim Gute Herberge
  - T-Hope (Quellenhofstiftung)
  - Lilith
- KOFA
  - Jugend-Office
  - RGB-Consulting (KOFA-IA)
  - Tagessonderschule Oberglatt
- KORJUS
  - Jugendanwaltschaft des Kantons Schaffhausen
- KORKIS
  - Kindes- und Erwachsenenschutzdienst des Bezirks Bremgarten

### **Neue Implementierungsprojekte**

Bei einer Organisation wurden im Jahr 2024 ein Implementierungsprojekt begonnen:

- KOSS: Kinder- und Jugendheim Oberi, Winterthur

# Projekte

## **KOFA-Schule**

Im Berichtsjahr wurden Kontakte zu den Bildungsverantwortlichen in den Kantonen Bern und Aargau hergestellt. Es konnten keine Ergebnisse erzielt werden. Im Kanton Zürich ist vorgesehen, das Programm mit einer KOFA-Partnerorganisation im Rahmen der bestehenden Leistungsvorgaben des AJB zu ermöglichen.

## **LOOPING**

Das Angebot für eine entwicklungsdiagnostische Standortbestimmung im schulischen Kontext hat sich in der Sekundarschule Herzogenmühle etabliert. Die bisherige LOOPING-Leiterin konnte das Angebot in die Hände einer fähigen und motivierten Kollegin übergeben. Das Angebot wurde mit einem Bericht im «Schulkreis» (Publikation der Kreisschulbehörde Schwamendingen) für weitere Schulen zugänglich gemacht. Ab 2025 kann LOOPING als Regelangebot in Schulen aller Stufen genutzt werden. Interessent:innen können sich bei Kitty Cassée melden.

## **KOSS4Eltern/Familiengruppen in stationären Settings**

Das Projekt wurde 2024 nicht aktiv weiterverfolgt. Der Leiter des Schulheims Elgg (Mitinitiant des Projekts) wurde Ende 2024 pensioniert. Das Projekt wird 2025 mit neuen Partnerorganisationen und mit Projektunterstützung durch das AJB (Kanton Zürich) aktiviert.

## **Studienheft für Sozialpädagog:innen in Ausbildung**

Das Projekt für die Erarbeitung eines Studienhefts für Mitarbeitende in Ausbildung konnte im Herbst 2024 mit der ersten Printversion vorläufig abgeschlossen und bei den fünf beteiligten Praxisorganisationen eingeführt werden. Das Heft stiess auf reges Interesse und kann nicht nur für Mitarbeitende in Ausbildung, sondern auch für andere Mitarbeiter:innengruppen auszugsweise genutzt werden: Praktikant:innen können ausgewählte Bausteine bearbeiten, Mitarbeitende mit einer abgeschlossenen Ausbildung resp. einem abgeschlossen Studium, aber ohne Erfahrung in stationären Settings, können mit Hilfe ausgewählter Module in die Facharbeit in einem Heim eingeführt werden. Die Nutzung des Studienhefts wird mit einem digitalen Tool laufend evaluiert. Den beteiligten Praxisorganisationen und dem AJB danken wir für die fachliche und finanzielle Unterstützung des Projekts. Erste Erfahrungen liegen Ende 2025 vor. Interessent:innen können sich bei Kitty Cassée melden.

## **KOFA-SAF**

### ***Kooperationsprojekt Paradiesgässli Luzern, Fachstelle Kinderbetreuung Luzern und kh3***

Im Zeitraum August 2022 bis August 2024 wurde KOFA mit dem Paradiesgässli Luzern für die aufsuchende Familienarbeit im Bereich der Gassenarbeit spezifiziert. Ziel des Projekts war es, niederschwellige aufsuchende Familienarbeit in sucht- und armutsbelasteten Familien fachlich fundiert zu erbringen. Gleichzeitig wurde eine Integration der aufsuchenden Familienarbeit des Paradiesgässli in die Fachstelle Kinderbetreuung geprüft. Das Projekt wurde im Mai 2024 mit einem Evaluationsbericht abgeschlossen, wobei sieben begleitete Familien untersucht werden konnten. Um die Validität der Evaluation zu erhöhen, bewilligte das Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern

eine Verlängerung der wissenschaftlichen Begleitung von KOFA-SAF. Der aktualisierte Evaluationsbericht liegt voraussichtlich im Juli 2025 vor.

## KO4JU-Leavingcare

Mit dem Projekt KO4JU-Leavingcare ist die Entwicklung, Implementierung und Evaluation eines speziellen Angebots für Careleaver:innen vorgesehen. Die Leistung soll jeweils vom letzten Platzierungs-ort der Betroffenen angeboten werden. Dabei sollen die kompetenzorientierten Methodiken für stationäre Settings (KOSS) und für die Begleitung Jugendlicher und junger Erwachsener (KO4JU) verbunden und für die Thematik spezifiziert werden. Am Projekt beteiligt sind das T-Care (Quellenhof-Stiftung) und die Schenkung Dapples. Begleitet wird das Projekt von Bea Knecht, Leiterin Kompetenzzentrum Leaving Care, und Careleaver Schweiz. 2023 wurde beim Zürcher Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) ein Subventionsantrag für das Projekt gestellt, welcher inzwischen bewilligt wurde. Der Projektstart ist 2025.

## Projekt für die Entwicklung einer Methodikvariante für getrenntlebende Familien mit hochstrittigen Eltern (GeHo)

2024 konnten die Entwicklungsarbeiten an der Methodikvariante für **getrenntlebende Familien mit hochstrittigen Eltern (GeHo)** abgeschlossen werden. Ab 2025 können die KORKIS- und KOFA-IA-Partnerorganisationen das Zusatzmodul GeHo mit einem zweitägigen Training implementieren. Dabei werden die Abklärungen um entsprechende Elemente, z.B. Bindungstoleranz, Konfliktdynamik, Allianzbildung, erweitert und spezifiziert. Weiter sind aus dem Projekt zwei eintägige Vertiefungstrainings entstanden: eines zu Grundkenntnissen zu getrenntlebenden Familien und Hochstrittigkeit, eines zu aufsuchenden Besuchsbegleitungen.

## Die Methodiken

### Alle Methodiken

- Die Praxisforen der Methodiken KOFA und KOSS haben 2024 entschieden, dass der Bindungstheorie in den Basistrainings mehr Bedeutung gegeben werden soll. Ab 2025 werden sich die Trainingsteilnehmenden mit der Bindungstheorie und deren Implikationen für die Praxis einen ganzen Tag auseinandersetzen. Bisher stellte das Programm des siebentägigen Trainings knapp einen halben Tag dafür zur Verfügung. Auch die beiden Entwicklungen des Instituts aus dem Jahr 2023, der Einschätzungsbogen Bindung (EBB) und der Leitfaden Fürsorgeverhalten, werden in den Basistrainings eingeführt und genutzt.
- Die mehrjährige Suche des kh3-Teams nach einem einfachen und praxistauglichen Leitfaden für die Erarbeitung einer Sozialen Diagnose hat mit den neuen 5. Auflagen der Manuale (Cassée, 2024) und der inzwischen bewährten Nutzung der Kärtchen-Technik ein Ende gefunden. Die Erfahrungen werden laufend in Implementierungsprojekten und Coachings evaluiert.



## **KOFA – Kompetenz- und risikoorientierte Arbeit mit Familien**

- Die Arbeitsgruppe Entwicklung hat sich im Jahr 2024 in verschiedene Themen vertieft. Die per 2024 eingeführten Grundsatzziele (Ziele für den gesamten Einsatz, welche nach der Diagnostikphase gesetzt werden) wurden reflektiert und dabei festgestellt, dass sie nicht nur für die Auftragsklärung mit der zuweisenden Stelle hilfreich sind, sondern auch um den passenden Zeitpunkt für den Fallabschluss zu finden. Weiter besprochen wurden die Gestaltung der KOFA-Basistrainings, Hilfsmittel für das Anstossen von Lernprozessen, die neuen Kurzversionen der Berichtsvorlagen, das Bindungsbrett von Lothar Steinke, die Resultate aus der KOFA-Evaluation des Jahres 2023 sowie Praxisfragen.
- Das Institut hat die Rückmeldungen der Trainings-Teilnehmenden aus den Jahren 2021, 2022 und 2023 summarisch ausgewertet und in einem Bericht dargestellt. Insgesamt fallen die Antworten der Kursteilnehmenden hochprozentig positiv bis sehr positiv aus. Es wurden vereinzelt auch kritische Rückmeldungen gegeben, die als sehr objektivierbar, nachvollziehbar und konkret angesehen und in der Arbeitsgruppe Entwicklung für die Neugestaltung der Trainings verwertet wurden.
- Die jährliche KOFA-Evaluation, welche für die gemeinsame Qualitätssicherung zwischen den Partnerorganisationen und kompetenzhoch3 genutzt wird, fokussierte 2024 das Thema «Fallschwere, Indikation und Wirkungspotential». Es zeigte sich, dass die begleiteten Kinder allesamt neben den normativen auch besondere Entwicklungsaufgaben zu bewältigen haben. Fast die Hälfte der dokumentierten Kinder weist Entwicklungsverzögerungen auf, insbesondere im Bereich der emotionalen, sozialen und sprachlichen Entwicklung. Auch auf Ebene der Eltern zeigte sich, dass in fast allen Fällen auch sie mit besonderen Entwicklungsaufgaben konfrontiert sind. In vielen Systemen ist die Trennung/Scheidung der Eltern mit damit verbundenen Konflikten ein zentral wirkender externer Risikofaktor. Erfreulich ist der Umstand, dass die Fallschwere in der Mehrheit der Fälle adäquat erfasst und beschrieben wird.

## **KOSS – Kompetenzorientierte Arbeit in stationären Settings**

- Die Arbeitsgruppe Entwicklung traf sich im Jahr 2024 dreimal. Besonders erfreulich ist die gestiegene Beteiligung – deutlich mehr Institutionen als in vergangenen Jahren bringen sich aktiv in die Arbeit ein und unterstützen eine gemeinsame Weiterentwicklung von KOSS. Ein zentrales Thema war, wie KOSS sowohl gegen innen als auch gegen aussen gut sichtbar gemacht werden kann. Die ursprünglich erwogene Möglichkeit, dies durch animierte Videos zu unterstützen, wurde verworfen. Stattdessen wurden folgende alternative Massnahmen erarbeitet:
  - Erstellung von Indikatoren-Merkblättern für Mitarbeitende
  - Überarbeitung des Merkblattes für das KlientensystemWeitere Schwerpunkte der Arbeitsgruppe lagen in der Überarbeitung der Basistrainings, der Förderung der Mitarbeitenden in der Psychoedukation, der Einführung von Grundsatzzielen und kleineren Anpassungen an den Berichtsvorlagen.
- Das Institut hat die Rückmeldungen der Trainings-Teilnehmenden aus den Jahren 2021, 2022 und 2023 summarisch ausgewertet und in einem Bericht dargestellt. Insgesamt fallen die Antworten der Kursteilnehmenden sehr positiv aus. Es wurden vereinzelt auch kritische Rückmeldungen gegeben, welche in der Arbeitsgruppe Entwicklung aufgenommen und bearbeitet wurden.
- Die jährliche KOSS-Evaluation, welche für die gemeinsame Qualitätssicherung zwischen den Partnerorganisationen und kompetenzhoch3 genutzt wird, fokussierte 2024 unter anderem das Thema, wie gut es den Partnerorganisationen gelingt, den Entwicklungsstand der Klient:innen im Berichtswesen abzubilden. Erfreulich ist, dass dies im Bereich der Sozialen Diagnose bereits gut gelingt. Verbesserungspunkte wurden im Bereich der Kompetenzprofile festgehalten und

besprochen. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Verfolgung, Umsetzung und Überprüfung der Auftragsthemen. Eine positive Beobachtung ist, dass die Handlungsziele in den meisten Fällen den Themenbereichen des Auftrages entsprechen, was auf eine gute Umsetzung in der Praxis hinweist. Die inhaltliche Nachvollziehbarkeit zwischen Auftrag und Handlungszielen im EB sowie der Verfolgung der Auftragsthemen im AB, kann aus Sicht des Evaluationsteams weiter gefördert werden, indem aus den Auftragsthemen Grundsatzziele formuliert werden. Grundsatzziele sind weniger abstrakt als Handlungsziele formuliert, aber spezifischer als die in der Regel sehr allgemein gehaltenen Auftragsthemen. Nur bei einer Minderheit der überprüften Fälle wurden die Auftragsthemen explizit überprüft und angepasst. Dieser geringe Anteil zeigt einen klaren Verbesserungsbedarf in der systematischen Überprüfung der Aufträge auf.

### **KORJUS – Kompetenz- und Risikoorientierung in der Jugendstrafrechtspflege**

- Die Arbeitsgruppe Entwicklung traf sich im Jahr 2024 zweimal. Unter anderem wurden die praxisrelevanten Erkenntnisse aus der jährlichen Evaluation und das RNR-Prinzip (Risk-Need-Responsivity- bzw. Risiko-Bedarfs- und Ansprechbarkeitsprinzip) vertieft.
- Erstmals seit der Einführung des Qualitätsvertrag, wurde das zweijährliche Vertiefungstraining für alle Sozialarbeitenden durchgeführt. Zugunsten eines Settings, das intensiven Diskurs und Übungen zulässt, fanden vier Durchführungen mit 9–11 Teilnehmenden statt. Die Rückmeldungen aus der Online-Befragung sind insgesamt sehr positiv ausgefallen. Die Anwesenden betonen unter anderem den Nutzen des interkantonalen Austauschs.
- Die jährliche KORJUS-Evaluation, welche für die gemeinsame Qualitätssicherung zwischen den Jugendanwaltschaften und kompetenzhoch3 genutzt wird, fokussierte 2024 insbesondere die Qualität der Fallkonzept-Steuerung im Schutzmassnahmenverlauf. Trotz des sehr erfreulichen Ergebnisses konnten für die Praxis einige wertvolle Weiterentwicklungsmöglichkeiten abgeleitet werden.
- Um die Umsetzung der Erkenntnisse aus der jährlichen Evaluation stärker zu unterstützen, wurden 2024 erstmals workshopartige, regionale Evaluationsforen durchgeführt. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird das Format in den kommenden Jahren beibehalten.
- Die KORJUS-Konferenz beschloss im November 2023 ein Projekt, um die Bindungstheorie in KORJUS in geeigneter Form für Diagnostik, Massnahmenplanung und Intervention (aktiver als bisher) zu nutzen. Im Jahr 2024 startete mit einer interkantonal zusammengesetzten Superuser:innen-Gruppe die Pilotphase. Im Jahr 2025 wird das Projekt abgeschlossen.

### **KORKIS – Kompetenz- und Risikoorientierung für den Kinderschutz**

- Die jährliche KORKIS-Evaluation fokussierte 2024 insbesondere die Qualität der Kindeswohl-Risikoinschätzungen mittels des CARE-CH und die Qualität der Grundsatzziele. Auch mit dem sehr positiven Ergebnis war es möglich, Verbesserungspunkte sowohl für die Praxis als auch für die Methodik abzuleiten und Weiterentwicklungen anzustossen.
- Auch bei KORKIS wurde 2024 erstmals das workshopartige, regionale Evaluationsforum durchgeführt. Wie bei KORJUS wird das Format aufgrund der guten Erfahrungen weitergeführt.
- Für Sozialdienste wurde im Rahmen eines Implementierungsprojekts eine Sonderversion des KORKIS-Abklärungsberichts (Indikationsbericht) entwickelt, um Beistandspersonen, bei geringen Ressourcen und bestehendem Entscheid des Familiengerichts, zu ermöglichen, rasch eine Soziale Diagnose zu erarbeiten, Grundsatzziele zu setzen und eine Indikation zu stellen. Der Testlauf wird 2025 abgeschlossen.

## **KOPP – Kompetenzorientierte Platzierung in Pflegefamilien**

Die Implementierung von KOPP im Schulheim Elgg konnte 2024 mit der Zertifizierung von fünf Fachpflegefamilien abgeschlossen werden. Daniela Hess hat diesen Prozess fachlich hervorragend begleitet – herzlichen Dank!

## **Entwicklung des Instituts**

### **Personelles**

Im August 2024 folgte die Produkteverantwortliche KOFA, Rahel Rufer, einer beruflichen Verlockung und verliess das Institut. Wir danken Rahel für ihr über vierjähriges Engagement für gute Praxis! Die Verantwortung für KOFA hat vorerst Donat Ruckstuhl übernommen.

### **Finanzielle Basis**

Im Jahr 2024 verfolgte das Institut die Strategie der finanziellen Stabilisierung weiter. Die Konsolidierung der Entwicklungsinvestitionen hat dazu geführt, dass für das Jahr 2024 ein geringer Gewinn erwirtschaftet werden konnte. Für den vorgesehenen Generationenwechsel im Jahr 2025 hat die Institutsgründerin, Kitty Cassée, ihre langjährigen, aufsummierten Investitionen in der Art eines nachrangigen Darlehens per Ende 2024 aufgelöst.

### **Teamaktivitäten zur fachlichen Qualifizierung/Weiterentwicklung**

- Als Teilnehmer:innen:
  - Fachtagung Sozialpädagogische Familienbegleitung (25.01.2024, Rahel Rufer)  
*Veranstalterin: HSLU*
  - Treffpunkt Soziale Diagnostik: «Soziale Diagnostik in der interprofessionellen Zusammenarbeit» (29.05.2024, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalterin: FHNW*
  - Professionelle Unterstützung bei hochstrittigen Familienkonflikten (20./21.06.2024, Rahel Rufer)  
*Veranstalterin: IEF*
  - Microsoft Copilot Discovery Workshop (29.08.2024, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalterin: zurichnetgroup*
  - Jahrestagung: «Beziehung – zu fest hält nicht, zu lose bindet nicht» (18./19./20.09.2024, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalterin: Schweizerische Vereinigung für Jugendstrafrechtspfleg*
  - Arbeiten mit dem Bindungsbrett in der Kinder- und Jugendhilfe (10.09.2024, Martina Rufer, Donat Ruckstuhl & Kitty Cassée)  
*Veranstalter: Lothar Steinke*
  - Fachgruppe Schweiz-Niederlande zur Weiterentwicklung kompetenzorientierter Methodiken: es erfolgten 2024 mehrere Kontakt vor Ort und online (Kitty Cassée)
- Als Referierende:
  - Workshop «Bindungsdynamik zwischen Jugendlichen und Fachpersonen: und bist Du nicht willig, so umsorge ich Deine Emotionen!». Schweizerische Vereinigung für Jugendstrafrechtspflege (SVJ)

- CAS Sozialpädagogische Familienhilfe (1 Tag, Kitty Cassée)  
*Veranstalterin: ZHAW*
- CAS Arbeiten mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen (1 Tag, Kitty Cassée)  
*Veranstalterin: ZHAW*
- Vertiefung Bachelor-Studium Förderung der Resilienz (halber Tag, Kitty Cassée)  
*Veranstalterin: ZHAW*
- CAS Case-Management im Zwangskontext (1 Tag, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalterin: ZHAW*
- Bachelorstudium Soziale Arbeit, Wahlpflichtkurs «Entwicklungsabklärung in Familien» (Februar–April und November–Dezember 2024, 6 Halbtage, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalterin: FHNW*

## Angebote

<b>Basistrainings</b>	<p>2024 fanden 4 KOFA-, 3 KOSS- und 1 KORJUS-Basistrainings mit insgesamt 72 (KOFA: 37, KOSS: 25, KORJUS: 5) Teilnehmenden statt.</p> <p>An KOFA-Inhouse-Trainings bei zwei Partnerorganisationen nahmen im Jahr 2024 insgesamt 12 Personen teil. Bei KOSS Inhouse Trainings waren es insgesamt 18 Personen.</p>
<b>Vertiefungs- und Zusatztrainings sowie Weiterbildungen</b>	<p>Im Jahr 2024 wurden die folgenden Trainings durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusatztraining Coaches: 2 Durchführungen, 16 Teilnehmende.</li> <li>• Rater-Training CARE-CH: 1 Durchführung von Rater-Training 2024, 10 Teilnehmende</li> <li>• Arbeiten mit dem Bindungsbrett (In dieser Weiterbildung wird die Arbeit mit dem Bindungsbrett in der sozialarbeiterischen Praxis erprobt): 1 Durchführung mit 7 Teilnehmenden.</li> <li>• Weiterbildung Werkzeugkoffer: 2 Durchführungen, mit insgesamt 18 Teilnehmenden.</li> <li>• Orientierungskurs KOA (Einführungskurs in die kompetenzorientierte Arbeitsweise): ? Durchführungen, davon ? Inhouse, insgesamt ? Teilnehmende</li> </ul>
<b>Fach- und Fallcoachings/Inhouse-Weiterbildungen/Fresh-up-Kurse</b>	<p>Mitarbeitende des Instituts gestalteten in verschiedenen Partnerorganisationen regelmässige Fallcoachings sowie Inhouse-Weiterbildungen. Zur per 01.01.2022 in Kraft getretenen gemeinsamen Qualitätssicherung gehört pro Jahr ein Fachcoaching pro Team.</p>
<b>Evaluationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KORJUS: Die Jugendanwaltschaften der Kantone Appenzell A.Rh., Freiburg, Glarus, Graubünden, Luzern, Obwalden, Schaffhausen, Schwyz, St. Gallen, Thurgau, Zug und Zürich haben 2024 ihre im Jahr 2023 erarbeiteten Berichte und Kurzeinschätzungen evaluieren lassen.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>KORKIS:</b> Die bisher einzige Partnerorganisation, welches das Implementierungsprojekt abgeschlossen hat, die KESB Rheintal (SG), hat ihre Triagen und ihre Kurz- und Vollverfahren des Jahres 2023 eingehend evaluieren lassen.</li> <li>• <b>KOSS:</b> Im Rahmen der Evaluation des Jahres 2023 haben sich alle 18 Partnerorganisationen beteiligt. Das ist erfreulich! Evaluiert wurden folgende Themen «Basisdaten», «Diagnostikphase», «Abbildung des Entwicklungsstandes der Klient: innen, Passung von Auftrag und Handlungszielen, Verfolgung der Aufträge im Verlauf.</li> <li>• <b>KOFA:</b> Für die Evaluation des Jahres 2023 konnten neun der elf KOFA-Partnerorganisationen anonymisierte Daten zur Verfügung stellen. Fokussiert wurde das Thema «Fallschwere, Indikation und Wirkungspotential».</li> <li>• <b>KOFA-Intensivabklärung:</b> Die KOFA-Intensivabklärungen wurden auf der Basis der Indikationsberichte und der Prozessbeurteilungen aus dem Jahr 2023 evaluiert. Sieben der acht Partnerorganisationen konnten sich mit anonymisierten Daten an der Evaluation beteiligen.</li> </ul>
<b>Testungen</b>	<p>Im Jahr 2024 führte das Institut insgesamt 48 testpsychologische Abklärungen durch. Die jeweils auf konkrete Interventionsanregungen ausgerichteten Berichte zu den Testungen wurden von den Fachpersonen in der Praxis sehr geschätzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• LSL/SSL (Einschätzung des Sozial- und Lernverhaltens) und ELSA (gleiche Einschätzung im agogischen Bereich) wurden 14-mal durchgeführt.</li> <li>• Der SON-R-6-40 (Erfassen der nicht-sprachlichen Intelligenz) kam 18-mal zum Einsatz.</li> <li>• Der FEEL-Test (Strategien im Umgang mit zentralen Emotionen) wurde 22-mal bei Kindern/Jugendlichen und zwei Mal bei Erwachsenen eingesetzt.</li> </ul>
<b>Zertifizierende Fallbesprechungen (ZeFa)</b>	<p>Die zertifizierenden Fallbesprechungen sind ein Element der Qualifikation im Rahmen der Basis- und Zusatztrainings. Sie finden in gemischten Gruppen in den Räumlichkeiten des Instituts, online oder vor Ort im Rahmen von Implementierungsprojekten oder Inhousetrainings statt. Insgesamt haben 99 Personen ein Basiszertifikat für eine Methodik erhalten (49 KOFA, 40 KOSS, 5 KORJUS, 5 KORKIS) und 21 Personen ein Zusatzzertifikat (5 KOFA-Intensivabklärung, 16 KOFA/KOSS-Coaches).</p>

## Ausblick und Dank

Auch im Jahr 2025 setzt kompetenzhoch3 seine Entwicklungsarbeit mit voller Energie fort. Ein Fokus liegt dabei auf der Etablierung und breiten Umsetzung des neu erschienenen Studienhefts, das die methodische Arbeit in unterschiedlichen Settings praxisnah unterstützen soll.

Ein weiterer Meilenstein ist die Lancierung der Angebote im Bereich getrennter Familien mit hochstrittigen Eltern. Als Erweiterung der aktuellen kompetenzorientierten Kinderschuttabklärung wird damit einer besonderen und hochbelastenden Dynamik in der Lebenswelt von Kindern Rechnung getragen.

Besonders hervorzuheben ist die Implementierung und Etablierung des Premium-Levels KOSS in weitere Partnerorganisationen, welches die Bindungs- und Traumapädagogik mit einem klaren Fokus auf zwei zentrale Begriffe vertieft: *Selbstregulation* und *Co-Regulation*. In ihrer Verbindung bilden sie die Grundlage für ein verstehendes, bindungsorientiertes Arbeiten, welches die Mitarbeiterebene gezielt miteinbezieht – und somit für gute Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe sorgen kann.

Wie bereits in den vergangenen Jahren bleibt die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Träger-schaften, Fachpersonen und Institutionen zentral. Unser Slogan – *Gute Praxis – gemeinsam, fundiert, wirksam* – trägt weiterhin unsere Überzeugung: nachhaltige Praxisentwicklung gelingt dort, wo Ressourcen gebündelt, Methodiken reflektiert und Rahmenbedingungen gemeinsam gestaltet werden.

Ein grosses Dankeschön gilt allen, die diese Arbeit mitgestalten. Ihre Erfahrung, ihr Engagement und ihre Bereitschaft, sich auf Entwicklungsprozesse einzulassen, sind die Grundlage dafür, dass sich Fachpraxis stetig weiterentwickeln kann – im Sinne der Menschen, mit denen wir arbeiten.

kh3-Team, April 2025

**Gute Praxis – gemeinsam, fundiert, wirksam**